

# HAUSHALTSREDE 2020

## **DIE LINKE.** im Kreistag - Landkreis Göppingen

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

geschätzte Kolleginnen und Kollegen – außer der AfD,

sehr geehrter Herr Landrat Wolff,

meine Damen und Herren von Verwaltung und Presse,

der Haushalt 2021 wird ein besonderer sein, die Coronapandemie und die durch sie verschärfte wirtschaftliche Krise wird zukünftige Haushalte unter Druck setzen. 2020 wurden die Verluste im Großen und Ganzen durch Bund und Land ausgeglichen. Das ist sehr gut, doch nun wird die nächsten Jahre der Druck zunehmen.

Doch um William Shakespeare zu zitieren: **“Ein tiefer Fall führt oft zu höherem Glück”**

Corona hat uns doch eins aufgezeigt. Krisen können wir nur bewältigen, wenn jeder für den anderen einsteht. Wenn wir gerade den Schwächsten der Gesellschaft helfen. Diese Form des Zusammenhalts wollen wir als LINKE. zur Richtschnur der Politik in diesem Landkreis erheben. Wir wollen aus dem Landkreis eine Region der Solidarität machen. Denn Solidarität ist die politische Ablehnung des Konkurrenzdenkens der Ellbogengesellschaft im Kapitalismus, wo jeder auf sich allein gestellt ist. Sie ist der Kern, der eine Gesellschaft zusammenhält – vor, während und nach der Krise. Solidarität gilt besonders für die kommenden Generationen. Angesichts der globalen Entwicklung ist eine aktive Klimaschutzpolitik keine Option, sondern ein Muss. Deshalb lehnen wir das Ausspielen von Sozialem und Umwelt und anderen Kernaufgaben ab.

Deshalb ist die verwerfliche Gesundheitspolitik der GroKo und das Versagen der Grün-Schwarzen Landesregierung an dieser Stelle auch am Kahlschlag im Klinikbereich in unserer Republik schuld. Ihre Pareteifreunde von CDU/SPD/ und GRÜNE haben der Helfensteinklinik den Gar ausgemacht.

Meine Partei ist an diesem Desaster ganz sicher nicht schuld. Und jetzt haben Sie mit einem weiteren Gutachten versucht davor abzulenken, damit Ihnen die faktische Schließung der Helfensteinklinik nicht an der

Landtagswahl hier im Kreis auf die Füße fällt. Ich hoffe nur, dass die Bürger\_innen das erkennen und in der Wahlkabine richtig quittieren.

Wir haben nun auch als Gesellschaft die Chance wichtige Veränderungen voranzutreiben, einen Wandel des Umgangs mit Ressourcen und eine andere Sicht auf wichtige Berufsgruppen, wie etwa Pflegekräfte, Busfahrer\_innen oder Erzieher\_innen. Menschen, die auch in Krisenzeiten den Laden am Laufen halten. Diese Leute sind die Stützen unserer Gesellschaft und gerade sie geraten zunehmend unter Druck, nicht nur durch eine Pandemie, sondern durch steigende Lebenshaltungskosten, wir wissen wie in unseren Gemeinden die Mieten durch die Decken schießen. Dazu kommen scheinbare Kleinigkeiten wie die Parkgebühren für Beschäftigte z.B in der Klinik am Eichert. Deshalb appelliere ich an Aufsichtsrat und Geschäftsleitung unserer Kliniken die Parkgebühren für Mitarbeiter zu überdenken! Und ich würde mir fürs neue Jahr wünschen, das der/die ein oder andere nicht so abschätzig auf Anträge von mir reagiert, wie es leider im Frühjahr wieder passierte, das ich für meinen ernstgemeinten Antrag auf Erlass der Parkgebühren üble Mails erhielt. Ich muss Ihre Anträge auch ertragen und beleidige Sie hierfür nicht. Es reicht ja wenn ich sie für mich dann bei Missfallen ablehne.

Wir haben als Gesellschaft und eben auch als Kreistag Verantwortung für viele dieser Menschen. Darum ist es wichtig, dass wir als Kommunalpolitiker\_innen die Beschäftigten in den jeweils aktuellen Tarifrunden des Öffentlichen Dienstes beim Bund und kommunaler Ebene unterstützen. Ein deutliches Zeichen Richtung Arbeitgeber endlich anständige Angebote zu machen wäre auch vom Kreistag aus ein wichtiges Zeichen. Wir müssen ein Konjunkturprogramm richtig einsetzen. Neben den Beschäftigten ist das die Schonung der Natur, eine Verkehrswende muss noch stärker umgesetzt werden. Wir sollten das Wohnungsprogramm des Landkreises dringend erweitern.

Ich möchte darauf hinweisen, dass es mir nicht darum geht Schulden zu machen, aber in notwendige Infrastruktur muss trotzdem investiert werden. Dies kann im laufenden Jahr 21 und folgende, Stück für Stück umgesetzt werden, wenn die Lage mit Corona sich entspannt.

Da die Pandemie uns finanziell belastet, stellte ich dieses Jahr nur zwei Anträge. Hierbei ging es mir um die Fürsorge um Schüler, Auszubildende, Lehrer und Dozenten. Der eine Antrag sah zum einem vor an Schul und Ausbildungsstandorten des Kreises zu überprüfen, ob alle Räume gelüftet werden können. Heute wurde mir auf Anfrage mitgeteilt, dass dies wohl überall so sei. Also wäre der Teil des Antrages obsolet. Teil zwei des Antrages lautete, es sollten in alle Besulungsräume und Lehrer und Dozentenzimmer mit leistungsstarken Filtergeräten ausgestattet werden. Hier wurde mir ebenfalls heute auf meine Nachfrage mitgeteilt, das die Filter nichts nützen würden, zumindest wäre das noch unklar. Dies ist absoluter Blödsinn. Ein Skandal ist für mich die Feststellung der Verwaltung, dass die dafür notwendigen Kosten von 2 Millionen im

Moment nicht notwendig seien. Wann denn dann, wenn nicht jetzt.  
Müssen erst Lehrer und Schüler sterben bis sich bewegt wird.

Da ja meine Anträge heute aufgerufen werden, habe ich mich  
entschlossen die Zustimmung zum Haushalt davon abhängig zu machen.

Der zweite Antrag galt dem Gesundheitsamt um weitere Stellen dort zu  
schaffen, als eine Folge der Pandemie.

Der Umgang mit den Anträgen eines Einzelkreisrates ist demokratisch  
unwürdig. Weder werde ich informiert wann und wo meine Anträge im  
Ausschuss behandelt werden, noch erfahre ich wie die Verwaltung und der  
Ausschuss darüber befunden hat. Hätte ich heute nicht angeufen wüsste  
ich es immer noch nicht. Schriftlich liegt es mir auch nicht vor, ich  
bekam in Kurzform die Info, das wars. Ganz zu schweigen von Ihren  
Anträgen meine Damen und Herren. An denen werde ich überhaupt nicht  
beteiligt, mitentscheiden kann ich nicht. Das ist eine klare Mandatsträger  
Benachteiligung. Ich kann ja in die Ausschüsse kommen und zuhören und  
meinen Senf dazugeben, ach wie gnädig. Meine Aufwandsentschädigungen  
als Einzelkreisrat liegen zwischen 25 und 50 Euro. Soll ich dafür auch noch  
in Ausschüsse kommen und für diese aufgebrachte Zeit nichts erhalten.  
Mann hatte mir letztes Jahr von den Fraktionvorsitzenden versprochen die  
Bezüge eines Einzelkreisrates fair zu regeln. Da sie das mit eigenen  
Bezugsanhebungen verbinden wollten, was ja nichts mit meiner Bitte um  
faire Aufwandsentschädigungen zu tun hat, haben sie ja in der Pandemie  
nun Abstand davon genommen, wie mir der Landrat telefonisch mitgeteilt  
hat. Ich finde das beschämend und respeklos vor der Leistung eines  
einzelnen gewählten Bürgervertreters. Vor allem in Anbetracht der  
Tatsache, dass einige von Ihnen mit zusätzlichen Aufsichtsratposten  
tausende Euro erhalten.

Zuversicht ist in diesem Pandemiejahr 2020 gerade zur Advents- und  
Weihnachtszeit besonders wichtig und für ein friedliches und  
gesundes hinübergleiten ins neue Jahr 2021. Corona hat uns getroffen, aber  
auch gestärkt. Besinnliches und Fröhliches sollten wir vereinen. Nachdenken über  
das, was war und ist und werden könnte, oder sollte. Aber auch loslassen und  
der Hoffnung und Zuversicht Raum geben.

Ob Mini- oder richtiger Lockdown, wir werden durch Corona in unseren  
gewohnten Aktivitäten eingeschränkt. Ist das aber zwangsläufig eine  
Beraubung unserer Freiheit? Und was heisst eigentlich Freiheit?

In erster Linie sind die Kontakteinschränkungen, Abstand, Hygieneregeln  
und Maske tragen, Massnahmen, die das Virus Covid19 eindämmen sollen.  
Schliesslich gibt es noch viele andere Krankheiten. Würde alles zur selben  
Zeit ausbrechen, kann es für Spitäler und die Gesellschaft eine zu grosse  
Herausforderung werden.

Zu Hause bleiben und Kontakte minimieren, macht vielen Menschen Mühe. Auch ist es nicht einfach, eine Krise anzunehmen, sie auszuhalten und zu verarbeiten. Gerade, wenn es eine noch nie dagewesene ist, wie die aktuelle Situation mit Corona. Wer im Leben schon viele Krisen gemeistert hat, wird die aktuelle womöglich besser annehmen können.

Wie alles Neue, macht das zuerst aber einfach Angst und ohnmächtig, aber auch wütend und frustriert. Einige akzeptieren die Entscheidung der Regierung sofort, andere möchten sich dagegen auflehnen. Sie fühlen sich in ihrer Freiheit eingeschränkt.

Vor so einem Virus sind wir Menschen alle gleich. Sich dagegen auflehnen und sich an irgendwelche Verschwörungstheoretiker oder an eine Leugnerpartei zu halten, braucht nur unnötig Energie, und das wiederum schwächt das Immunsystem. Deshalb kommunizieren wir mit diesen Irre geführten Menschen und Politiker\_innen auch nicht. Akzeptieren und das Beste daraus machen, ist in diesem Fall die **echte sinnvollere Alternative**. Und sich über seriöse Seiten informieren.

Auflehnen und sich wehren gegen unser System wäre womöglich im Vorfeld das Bessere gewesen. Über Jahrzehnte haben viele von uns diese Politik mitgemacht und uns an alles angepasst. Obwohl vieles quer diskutiert wurde, getan hat sich wenig bis gar nichts. Wir nennen nur einige Bereiche: Löhne, Klima, Überbauungen, Verschiebung von Produktionen nach China oder sonstiges Ausland, Ausbeutung, Ungerechtigkeiten, Kriege, Flucht....

Die Wenigsten haben sich nie richtig gewehrt dagegen. Viele gehen nicht mal an die Urne wie jüngst bei der OB Wahl in Göppingen. Wir haben immer viel zu tun mit der Technik, den neuen Medien, usw. uns selbst - und auf diesem Weg haben wir vieles liegen gelassen, auch Rückzug und das Nachdenken über eigene Bedürfnisse. Im Netz wird uns täglich vorgeschlagen, was wir uns ansehen und kaufen sollen. Täglich folgen wir diesen Vorschlägen ohne uns Gedanken zu machen, was wir wirklich brauchen und möchten. Wenn wir von Freiheit sprechen, dann ist doch gerade dieses Verhalten eine der grössten Unfreiheiten, die wir uns selbst zuzuschreiben haben.

Es ist eben auch bequem, unmündig zu sein.

**Wenn jemand etwas lernen soll aus dieser Krise, dann wir alle. Es ist die grösste Chance für unser System, sich den wirklich relevanten Dingen zu widmen und Geld dort auszugeben, wo es um Menschen geht, nicht um Macht und Ausbeutung.**

Jedes Jahr zahlen wir mehr Versicherungen, Steuern und sonstige Prämien, ohne dass sich der Lohn entsprechend angepasst hätte. Was mit diesen Geldern geschieht, wissen wir, dennoch haben sich die Meisten zu wenig dagegen gewehrt. Jedes Jahr werden grosse Konzerne grösser und

mächtiger, und wir abhängiger von ihnen, weil kein Wettbewerb besteht. Wir nennen hier nur Google und Amazon.

Zuerst waren es die kleinen Dorf- und Bezirkläden, die den grösseren Einkaufszentren weichen mussten. Weil man dort viele Produkte mehr und billiger kaufen konnte, fanden wir das gut. Es war bequem. Über die Herstellung der Ware, das Wie und Wo, haben wir uns damals noch keine Gedanken gemacht. Wir sind einfach mitgeschwommen in diesem Überfluss. Gespart haben wir damit aber nichts, schon gar nichts von unserer Freiheit. Denn diese Grossen bestimmen, was wir wo zu kaufen haben.

Freiheit beginnt in der Unfreiheit. Während Corona müssen wir möglichst zu Hause bleiben und Kontakte klein halten. Viele fühlen sich unfrei, wenn sie ihren gewohnten Wegen nicht nachgehen können. Gewohnheiten sind Fluch und Segen. In Krisenzeiten sind sie besonders wichtig, weil sie Vertrautheit schaffen. Das gibt Halt und Kraft. Gewohnheiten können wir trotz Lockdown und Einschränkungen weiter pflegen. Dafür braucht es ein bisschen Kreativität.

Nähe und Distanz neu definieren, Freizeitbeschäftigungen umgestalten oder neue finden, Freunde und Kollegen anders treffen, das ein und andere Festgefahrene hinterfragen..., alles, was man sich ohne Corona vielleicht Ende des Jahres vornimmt, kann jetzt auch helfen. Und so wird Unfreiheit plötzlich zu Freiheit, weil wir den Mut haben, selbständig zu denken und zu handeln, und wie Immanuel Kant (\* [22. April 1724](#) † [12. Februar 1804](#) war [Philosoph](#) der [Aufklärung](#) ) sagte:

**[...aus der selbst verschuldeten Unmündigkeit hinauszutreten. ]**

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen gesegnete Weihnachten und Alles Gute für 2021. Uns allen bleibt ganz besonders zu wünschen, dass wir alle gesund, klüger und neu aus der Pandemie hervorgehen.

Göppingen, den 15.12.2020

Kreisrat der LINKEN

Christian Stähle